



Christus und Christfest

Bald feiern wir das Christfest, für manche ist es Weihnachten – je nach Gepflogenheit im deutschsprachigen Raum. Allerdings - nach den Wörtern «Christfest» und „Weihnachten“ werden wir in der Bibel vergeblich suchen. Das Christfest ist ein Fest, das die Christenheit erst nach einigen Jahrhunderten begonnen hat zu begehen. Im römischen Reich, im 3. Jahrhundert n.Chr. wurde der 25. Dezember als Geburtstag des «Sol Invictus», des «Unbesiegtten Sonnengottes» gefeiert. Bereits um das Jahr 217 n.Chr. versuchte ein Papst diesen Kult zu verdrängen, indem er das Fest Christi auf den 25. Dezember verlegte. Im gelang es nicht, im Jahr 354 n. Chr. aber konnte es ein weiterer Papst durchsetzen. In der Zeit der längsten Nächte des Jahres hatten die Menschen das Gefühl, den dämonischen Mächten besonders ausgesetzt zu sein. Deshalb wurde die Zeit nach der Wintersonnenwende, wenn die Tage wieder länger werden, zur besonderen Festzeit, in welcher der Sieg der Sonne des Lichtes über die Finsternis gefeiert wurde. Die Christenheit hat die römische Tradition übernommen, die Geburt Jesu am 25. Dezember zu feiern. Von Rom aus hat sich das Christfest schnell ausgebreitet. Wohl im 7./8. Jahrhundert n.Chr. kam es dann auch in unsere Gegend.

Jesus selbst hat sich nicht als «Christus» bezeichnet. «Christus» ist die latinisierte Form des griechischen Wortes «Christos», was wiederum eine Übersetzung des hebräischen Wortes «Messias» ist. Messias bedeutet: «Der Gesalbte». Der Hoheitstitel bezeichnete Thronanwärter, die zum Schutz und zur Hilfe für das Volk beauftragt und verpflichtet wurden. Nach dem Untergang des Königtums in Israel (586 v. Chr.) wurde der Titel auf den Hohenpriester übertragen. Das Neue Testament spricht dann bereits in den Evangelien von Jesus als dem Christus. Matthäus beginnt sein Evangelium mit dem Stammbaum Jesu, im 1.Kapitel, Vers 16 schrieb er: *«Jakob zeugte Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, welcher der Christus genannt wird.»* Als die Evangelien verfasst wurden, bezog das Urchristentum die Messiasverheissungen des Alten Testaments bereits auf Jesus von Nazareth. Christian F. Gellert hat diese Erfüllung der messianischen Hoffnungen in seinem Weihnachtslied von 1757 so formuliert: *«Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein wird in aller Welt gedacht. Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist./ Die Völker haben dein geharrt, bis dass die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.»* (RG 408, 1-2)

Nun steht das Christfest vor der Tür, dieses Jahr unter so anderen Bedingungen als sonst. Das «Fürchtet euch nicht!» der Engel aus der Weihnachtsgeschichte des Lukas gilt uns allen, jeder und jedem an seinem Ort.